

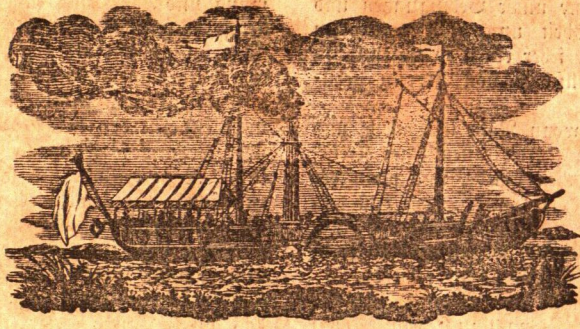
Memeler Dampfboot.

N^o 124.

Montag,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusenden 1 Sgr.



1858.

den 25. October.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Seite mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 25., Abends 8 Uhr, Gefangverein von Edel. Den 26., Vorm. 10 Uhr, im Backhofs Auction von Malaga-Citronen, Trauben-Rosinen u.; Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, am de la Chaur'schen Speicher aus dem Schiffe „Louise“ Verkauf von Aepfeln und Kartoffeln; Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, General-Probe zum Laade'schen Concerte; 8 Uhr, Liedertafel. Den 27., Vorm. 10 Uhr, im Maion'schen Speicher (Wassergarten) Verkauf von 50 Last Gette = Salz; 11 Uhr: 1) bei Justizrath Holgendorff Verkauf des Gutes Clemmenhoff, 2) auf dem Haupt-Zoll-Amte (Mehlwaage) Verkauf von abgepfändeten Haus- und Küchengeräthen, eingesalzenem Fleisch, Butter u.

Berlin, 22. Oct. Die niedergesetzte vereinigte Commission hat beschlossen, den vereinigten Häusern des Landtags zu empfehlen, die Nothwendigkeit der Regentschaft anzuerkennen. Der Bericht wird heute gedruckt. Die Plenarsitzung, in welcher über die Nothwendigkeit der Regentschaft Beschluß gefaßt werden soll, wird Montag stattfinden.

G. V. Roth: Ueber die Lesesucht.

Die Sucht zu lesen, die sich unter der heutigen Jugend wie eine geistige Epidemie verbreitet hat, entsteht nur aus dem Verlangen nach Reiz und Genuß. Es ist ein äußerst zweifelhaftes Lob für einen Jüngling, daß er seine Freistunden mit Lesen ausfülle, daß er an nichts als am Lesen Gefallen finde. Das Lesen hat an sich keine bedenkliche Seite durch die Art und Weise, wie es die Kräfte des Jünglings aufzehrt und ihn vor der Zeit alt macht; sodann aber auch durch das, was gelesen, und durch die Art, wie gelesen wird. Es ist nicht genug, daß es nichts Schlechtes sei, es kommt sehr darauf an, daß der Jüngling Gutes lese, daß durch das Lesen sein geistiges Wachsthum gefördert werde. Aber selbst bei guten Büchern ist es vielmehr Nahrung für die Phantasie, was gesucht wird, als daß es dabei zu einer ernsten und angestregten geistigen Thätigkeit käme. Mit Frucht zu lesen ist nicht nur eine große Kunst, sondern erfordert auch eine große Anstrengung, deren das Knabenalter nicht lange fähig ist; unfruchtbares Lesen aber ist verderblicher als Nichtlesen, weil darin nicht bloß ein Unterlassen des Guten, sondern eine Täuschung enthalten ist, indem sowohl die Knaben selbst, als auch die Eltern derselben in dem Wahne sind, daß dies Lesen eine geistige Beschäftigung sei.

Diesem Uebel wird dadurch begegnet, daß mehrere vereint mit einander lesen, weil durch diese Gemeinschaft dem Phantasiegenusse gewehrt und eine höhere Anspannung bewirkt wird; auch dadurch, daß Jünglinge angehalten werden, sich aus dem Gelesenen Auszüge zu machen; überhaupt durch alles, wodurch eine geistige Thätigkeit mit dem Lesen in Verbindung gesetzt wird. Jedenfalls ist dem zu frühen Lesen alles Ernstes Einhalt zu thun.

Eine vernachlässigte Frau.

(Fortsetzung.)

So war denn schon ein Punkt vorhanden, über welchen sie in ihren Ansichten uneins waren — es gab einen Gedanken, eine Angst, welche Herbert nicht theilen durfte und wollte. Sie mochte ihn auch nicht mit einem einzigen Blick betrüben, und darum war sie immer bereit, ihn bei der Heimkehr mit demselben holden Lächeln und heitern Tone zu empfangen, und Herbert pflegte dann sie und ihr Kind an's Herz zu drücken, und behauptete, er schätze nun die Augenblicke, welche sie dann zusammen verbrachten, doppelt, seit die eifrige Beschäftigung mit seinen Studien ihn so zur Abwesenheit von Hause verbannte. Außerdem war es ja auch, da er bald als Künstler auftreten und sich als Portraitmaler aufthun wollte, für ihn nothwendig, Bekanntschaften anzuknüpfen und die liebe Zurückgezogenheit der ersten Periode ihres Ehestandes aufzugeben. Diese Nothwendigkeit sah Rosa selber ein, wenn sie sich gleichwohl nur mit Seufzen darein ergeben konnte. Herbert hatte neuerdings den brieflichen Verkehr mit seinem Vater wieder aufgenommen, allein der Alte hatte ihm, um ihn gleichsam von der Vergeblichkeit jeder Hoffnung auf seine Freigebigkeit zu überzeugen, zwar seine Vergebung angedeihen lassen, aber auch mitgetheilt: er habe nun lange genug für sich selber gearbeitet, um sich mit Zug und Recht zur Ruhe setzen zu dürfen, und da er kein Interesse mehr habe, das Geschäft fortzuführen, weil sein Sohn sich demselben nicht widmen wolle, so habe er dasselbe verkauft, sich wieder verheirathet und seine Frau zur eventuellen Universalerin seines Vermögens eingesetzt.

Herbert knirschte mit den Zähnen vor Grimm, als er diesen Brief las, und brach in einen wahren Sturm von leidenschaftlichem Zorn aus, der entsetzlich anzusehen war. Rosa suchte ihn zu beschwichtigen und den strengen Vater zu entschuldigen, indem sie sich selber als die Ursache der gegenseitigen Entfremdung anlagte, bis Herbert wieder ruhiger geworden war; allein dadurch bestärkte sie ihren Gatten in der Ueberzeugung von der Größe des Opfers, welches er ihr gebracht, indem er sie geheirathet hatte, und von der heldenmüthigen Anstrengung, womit er sich jetzt einem Lebensberufe widmete.

2.

Herbert hatte so viel Talent für die Kunst, welcher er sich gewidmet hatte, daß er schon nach zweijährigen Studien sich als Portraitmaler etabliren konnte und auch sogleich Aufträge erhielt. Ueberdem war er ein so vollendeter Weltmann und vorzüglicher angenehmer Gesellschafter, daß er überall willkommen war, und binnen Kurzem fand der vielversprechende junge Künstler Zutritt in den besten Häusern von Florenz. Rosa wäre ohne Zweifel ebenso beliebt und gesucht gewesen, allein hätte sie jeden Abend in Gesellschaft

gehen wollen, so würde dies einen Kostenaufwand und einen Zeitverlust herbeigeführt haben, welche nach ihrer Ansicht weit über ihre Kräfte gingen; während Herbert, ausnehmend stolz, dunkelhäutig und anspruchsvoll wie er war, sich einbildete, seine materielle Existenz sei noch nicht hinreichend begründet, um ihm zu erlauben, daß sie unter Bedingungen und Ansprüchen vollkommener Gleichheit unter den geldstolzen Engländern erscheine, welche von jeher einen so wesentlichen Bestandtheil der gebildeten Gesellschaft von Florenz gebildet haben.

Er hätte es gerne gesehen, wenn Rosa in Toilette und anderem Aufwand mit den elegantesten Frauen jener Kreise, worin er verkehrte, gewetteifert haben würde, und schon der bloße Gedanke, daß sie nur geduldet würde, oder daß diejenigen, auf deren Achtung sie vollgültiges Anrecht habe, auf sie, als auf die Frau eines armen Künstlers herabzusehen, genügte, um ihn in die aberwitzigste Wuth zu versetzen.

Rosa theilte diese Scrupel nicht; vielmehr dienten ihr dieselben nur dazu, ihr Betragen darnach zu regeln und bei der stillen, zurückgezogenen Lebensweise zu verharren, zu welcher sie sich in ihrem bescheidenen häuslich-traulichen Sinne von Natur bestimmt gefühlt hatte. Es würde sie allerdings vielleicht gestreut haben, hie und da in Gesellschaft zu gehen, und wenn dies geschah, sah sie in ihrem einfachen weißen Musselinkleide und mit den Camellien im Haar so reizend aus, daß sich Aller Blicke bewundernd ihr zuwandten; allein sie hatte bald ausfindig gemacht, daß die gute Gesellschaft in Florenz höchst gebieterische Anforderungen an ihre Mitglieder macht — so zwar, daß man sich ihr entweder ausschließlich widmen oder riskiren muß, bei gleichgültigerem Erscheinen ganz verbannt zu werden. Es könnte z. B. eine Person nicht heute Abend in dem Concert der Lady B. erscheinen und morgen Abend von der Soiree der Fürstin D. ausbleiben, ohne Gefahr zu laufen von der Einladungsliste der letztern gestrichen zu werden und allen Anspruch auf deren Bekanntschaft zu verlieren. In Herbert's Stellung und zumal da er nie verfehlte, die krankhafte Reizbarkeit seines Characters auch seiner armen Frau entgelten zu lassen, würde es höchst fränkend und gefährlich gewesen sein, wenn ihm eine derartige Zurücksetzung passirt wäre; darum zog sich Rosa allmählig von allen derartigen Festlichkeiten und Genüssen zurück, theils aus Furcht, irgendwie Gelegenheit zu unangenehmen Erlebnissen zu geben, theils aus den früheren Rücksichten der Sparsamkeit und Klugheit, und nach Verlauf von wenigen Jahren war die Quelle des Vergnügens, welches hie und da eine gelegentliche Abendgesellschaft ihr verschafft haben würde, für sie vollständig versiegen gegangen.

So jung Rosa auch noch war und so sehr sie sich hätte Bewunderung verschaffen können, so kostete diese Abgeschlossenheit sie doch auch nicht das mindeste Bedauern. Herbert und ihr Kind füllten ihr Herz aus, und sie wollte selbst, wenn sie so einen Abend um den andern bei der Lampe saß und seine Heimkehr erwartete, dem Gedanken nicht Raum geben, daß er zuviel von Hause wegseie und sie wollte sich nicht allzu sehr mit seinen Abendausgängen beschäftigen. That er es denn nicht, um vorzugsweise nur sein Fortkommen in seinem Beruf anzubahnen? und für wen anders arbeitete er denn, als für sie? War es denn in Abrede zu ziehen, daß sich mit der Erweiterung seines Bekanntenkreises auch seine Praxis vermehrt und im gleichen Verhältnisse auch seine Einnahmen sich gesteigert hatten? Er hatte sich ein hübsches Atelier in einem der frequentesten Stadttheile von Florenz gemiethet und eingerichtet, und die Miete davon, sowie die Löhnung eines Dieners, welchen er dafür halten mußte, bildeten einen bedeutenden Ausgabeposten, zu dessen Bestreitung er wieder namhafte Einnahmen machen mußte.

Herbert erwiederte Rosa's schüchterne Zweifel und Winke immer mit der ungeduldigen Aeußerung, daß jedes neue Unternehmen auch irgend eine Auslage mit sich führe, und citirte das Sprichwort: „Wer nicht wagt, gewinnt nicht.“ Er kam bisweilen müde, reizbar und verstimmt nach Hause,

denn er kam auch mit gemeinen, filzigen Leuten in Berührung, welche Bilder bestellten, die sie entweder gar nie bezahlten, oder für Portraits saßen, an denen sie am Ende zu tadeln wußten und die sie daher zurückgaben.

Rosa hatte jedesmal die Rückwirkung seiner Verstimmung und Abneigung zu ertragen, wenn er irgend eine derartige Unannehmlichkeit erfuhr. Die lebensfrohe, genussreiche Welt, welche ihn als den Mann mit der besten Toilette und dem vornehmsten, vortheilhaftesten Aussehen unter allen anwesenden Herren in einem Salon erscheinen sahen, ahnten nicht entfernt den kleinlichen Mißmuth, welcher sich so oft über die arme, geduldige Gattin entlud, die er zu Hause ließ. Rosa beklagte sich nie, sondern ging mit ihrem sanften Lächeln der gewöhnlichen Routine ihrer häuslichen Pflichten und Beschäftigungen nach.

Sie legte jeden Abend ihrem Gatten die Kleider in seinem Zimmer zurecht und sorgte dafür, daß sein Anzug vollständig für ihn bereit lag; ihre eigene Hand theilte immer das dunkelbraune Haar über seiner blassen, intelligenten Stirn und gab der Schleife seiner Halsbinde vollends die letzte Vollenbung.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

*** Wenn Amerikaner und Russen Compagnie machen, dann hauen sie sicher den Dritten übers Ohr, daß es austrägt. So haben sie's mit der großen Eisenbahn von Petersburg nach Moskau gemacht. Von Station zu Station legten sie dem Wege eine Meile oder so etwas zu, so daß zuletzt 88 1/2 Werst Wegelänge mehr herauskamen, welche die Russische Regierung bezahlen mußte. Der Staat wurde so um 12 Millionen Thaler betrogen. Amerikanische und Russische Kaufleute, Ingenieure und Offiziere waren so tief in die Sache verwickelt, daß zuletzt nur der Astronom Struve die directe Entfernung zwischen beiden Städten berechnen konnte.

*** In der Pfalz gibt's Jemand, der den Dampf und alle seine Söhne und Töchter, die Locomotiven, die Dampfschiffe, Dampfmaschinen und wie sie heißen, pensioniren und in Ruhestand setzen möchte. Der ungenannte Pfälzer versichert, er habe eine Erfindung gemacht, die alle Wunder des Dampfes verbunkele und hat seine Erfindung dem Bundestage unter der Bedingung angeboten, daß ihm ein Patent für ganz Deutschland verliehen werde. Der Bundestag hat aber die dunkle Sache abgewiesen.

Memel, 25. Oct. Die Libauerstraße ist vom Eckardtschen Grundstücke bis zum Libauer Thore in den letzten Tagen voriger Woche mit Bäumen bepflanzt und sei diese Anlage überdies noch dem Schutze des Publikums empfehlend, damit ein unerhörter Baumfrevler hier verthütet wird. Früher waren hier schon ein Mal Lindenbäumchen gepflanzt; im Monat Juli des Jahres 1849 waren diese Bäumchen in einer Nacht sämmtlich abgebrochen.

Kirchliche Nachrichten.

In der St. Johannis-Gemeinde sind vom 17. bis 23. October d. J. gestorben: Kaufmann Kröhl. August Carl Berncker. Speisewirthin Reinde. Kürschnerlehrling Ströhl. — Aufgeboren den 17. d.: Seefahrer Carl Albrecht mit Ernestine Zakalowski. Grenz-Aufseher August Thundorf mit Jungfrau Lucinde Markus. Königl. Seelootse Heinrich Friedrich Laufien mit Frau Caroline Mollberg.

In der reform. Gemeinde gestorben: Schuhmachersstr. Jakob Schönborn. Schneiderwittwe Charlotte Girod.

P o l i z e i - B e r i c h t.

In der Woche vom 17. bis incl. 23. October c. wurden in's Polizeigewahrsam eingeliefert: wegen hederlichen Umhertreibens 1 männl.; wegen Obdachlosigkeit 4 männl.; wegen Unterschlagung 1 männl.; wegen Trunkenheit 2 männl.; wegen Straßenscandals 2 männl.; wegen Diebstahls 5 männl., 1 weibl.; wegen Entlaufens aus dem Arbeitshause 1 männl.;

wegen Entlaufens aus dem Dienst und Fälschung eines Gefindepensitbuchs 1 männl.; wegen Bettelns 2 männl.; Behufs Strafverbüßung 2 männl., 1 weibl.; auf Requisition anderer Behörden 3 männl., 1 weibl.; zusammen 23 männl., 4 weibl. Personen. — Am 18. d. erschoss sich der Handlungslehrling B.

Anzeigen.

(Todes-Anzeige.) Der 21. d. M., nach schweren aber kurzen Leiden entschlief sanft zu einem besseren Leben meine innigst geliebte Frau und unsere unvergessliche Mutter, C. Reincke, geb. Lopal. Dieses zeigt allen Freunden und Bekannten tief betrübt an
A. Reincke.

 **Dienstag, den 26. Octbr., Abends 8 Uhr,**
Lieder-Tafel
im Locale des Herrn König.

Im großen Saale des Schützenhauses.
Mittwoch, den 27. October:
grosses Vocal- und Instrumental-Concert,
unter gefälliger Mitwirkung des **Musik-Vereins** und
hiesiger **Gesangs-Dilettanten.** — Alles Nähere in
dem morgen erscheinenden Blatte. — Dienstag Abends
7 1/2 Uhr: General-Probe. **R. Laade.**

 **Comptoir** 
und Wohnung von
Alfred Scharffenorth
ist jetzt im **Jäschke'schen** Hause, Marktstraße No. 5.,
eine Treppe hoch.

Zur Färberei
nach **Berlin** wird den **1. November** gesandt und er-
bittet sich die dazu einzuliefernden Gegenstände bis **zum**
31. d. M. das **Annahme-Comptoir**
von **Ferd. Hanewald.**

Dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß die
28. Fortsetzung des Bücher-Verzeichnisses meiner
Leihbibliothek, enthaltend 292 Nummern der neuesten
und besten belletristischen Erzeugnisse, binnen 14 Tagen aus-
gegeben wird. — Memel, den 21. October 1858.

L. Knopcke.

Einem geehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst an,
daß ich mit dem heutigen Tage eine **Victualienhand-**
lung eröffne und verkaufe alle in dieses Fach schlagende
Artikel zu den billigsten Preisen. Um gefälligen Zuspruch
bittend, zeichnet sich achtungsvoll **Ww. Gessert,**
hobe Witt-Strasse.

Eine Partie
 **Morgen-Hauben** 
darunter garnirte, sollen „um zu räumen“ zum Kosten-
preise verkauft werden bei **H. Otto,**
Libauerstraße.

NB. Kleider-Fischbein ist wieder vorrätig.

Eine ordentliche Wittwe bittet um eine Aufwärtsstelle,
sei es bei Einzelnen oder in einer Familie. Näheres in der
Buchdruckerei des Dampfboots.

 **Wein Handschuh-Lager,** 
bestehend in: **Glacé-, wild- u. waschledernen, seidenen, Tricot- u. Buckskin-Hand-**
schuhen, mit und ohne Futter in allen Farben und Größen, empfiehlt zur geneigten Beach-
tung
J. L. Intra.

Auctionen-Anzeigen.



Auction.
Dienstag, den 26. Octbr., Vormittags
10 Uhr, im Königl. Packhofe von:
13 Kisten Malaga-Citronen,
12 Kisten Trauben-Rosinen,
5 Trommeln Sultana-Rosinen,
8 Kisten
8 Trommeln } Feigen
5 Matten

durch

C. H. Frobeen, Mäkler.



Auction.
Dienstag, den 26. Octbr., Nachmittags
3 1/2 Uhr, aus dem Schiffe „**Louise,**“ Capt.
Hansen, am de la Chaur'schen Speicher
liegend, über:
ca. 50 Schffl. Nonnen u. Gravensteiner,
„ 100 „ Winter-Aepfel (i. versch. Sorten),
„ 300 „ Flensburger Kartoffeln
in beliebigen Quantitäten durch den Mäkler
J. R. Freundt.



Auction.
Mittwoch, den 27. October c., Vorm.
10 Uhr, im **Mason'schen** Speicher (Wasser-
garten, Contre-Escarpe) über
ca. 50 Last Gette-Salz
durch den Mäkler
J. R. Freundt.



Ein Reisefahrn
erster Klasse, 50 Lasten groß, steht zum Ver-
kauf. Näheres in der Buchdr. des Dampf.



Den Empfang der **neuesten Pa-**
rifer und Berliner
Facon-Hüte,
wie Blumen, Bänder, Aufsätze, Chenille-
Coiffuren und sonstiger **Putzgegenstände** er-
laube mir dem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen.
Mathilde Heltzel,
Töpferstr. No. 665., im Hause des Hrn. Lorenz.
NB. Junge Mädchen, die das **Putzmachen** er-
lernen wollen, können sich bei mir melden.



Echten Rownoer Schnupftaback
10 Egr. und Rollen = **Varinas,** 6 2/3 Egr. pro Pfund
empfehlen
Ed. Kleist & Co.



Abgesonderter ungelöschter Kalk
pr. Tonne 10 Egr., und eine Sorte **noch billiger,** welcher
zu Fundamenten sehr brauchbar ist, zu haben in der Kalk-
Niederlage bei
Lährke sen.

Park-Strasse No. 555.
Dasselbst sind auch ein Paar kleine Pferde billig zu verkaufen.

Schiffs-Glocken

in jeder beliebigen Größe werden auf Bestellung angefertigt bei
C. Louis Lepach,
hohe Straße.



Ein mit 1 Wohngebäude, Stallgebäude, Scheune, Klee und Keller bebautes Grundstück mit 1 Hufen 18 Morgen 135 Ruthen Areal mit Inventarium und Winterfaat soll für 450 Thlr. gegen eine Anzahlung von 100 Thlr., verkauft werden. — Näheres durch das Geschäfts und Commissions-Bureau von **G. Albat.**



Für Putz-ArbeiterInnen

sind sämtliche Gegenstände zum Anfertigen des Putzes in großer Auswahl zu anerkannt billigen Preisen vor-

handen bei

J. Perlbach.

NB. Vorzüglich guten Taffet und Castor in allen Farben.



Frischen Perl-Caviar u. Chesterkäse empfiehlt

E. König.



Es wünscht eine Dame gründlichen Unterricht zu ertheilen in allen vorkommenden weibl. Handarbeiten, namentlich aber: **im Anfertigen der saubersten Damen-Gamaschen u. Schuhen.** Damit sich hierin nun ein kleiner Lehr-Cursus bilde, liegen Proben ihrer eigenen Leistungen zur Ansicht im Laden des Uhrmacher Hrn. **Frölich, Marktstr. No. 6.,** der auch die Güte haben wird, jede nähere Auskunft hierüber zu ertheilen.



Eine gesunde Amme findet eine gute Stelle. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

15 Thaler Belohnung.

Sonnabend, den 23. d. M., ist auf dem Wege von Memel nach Rimmersart ein Colli mit der Marke **S. S. C. 1140.** ein Stück Wollendamast und ein Pack Proben enthaltend, verloren gegangen. Wer dasselbe bei Posthalter **C. Föge** abgibt, oder zur Wiedererlangung behilflich ist, erhält obige Belohnung.

Sonnabend, den 23. d., Nachmittags ist in der Marktstraße eine Brille mit stählerner Einfassung verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung in der Buchdr. des Dampfsboots abzugeben.

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 23. Octbr. 1858.				Königsberg, 21. Octbr.				Berlin, 22. Octbr.			
		Verk.	Kauf.			Verk.	Kauf.			Verk.	Kauf.
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	199 ⁷ / ₈		1 L. Sterl.	199 ¹ / ₄			1 L. Sterl.	6. 197 ¹ / ₈ bez.		
Amsterdam, 71 Tage	fl. 6			fl. 6	101 ¹ / ₄			fl. 250	142 ¹ / ₈ bez.		
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3			Mk. 3	44 ¹ / ₄			Mk. 300	147 ¹ / ₈ bez.		
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100			Rthlr. 100	99 ¹ / ₆						
Ducaten (1828-41)					95						
(1814-27)					95						
Silber-Rubel, neue					30 ³ / ₄						
alte											
1/2 Imperial											
Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 %	Rthlr. 100										

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

(Beilage.)

Zu vermietthen

Marktstraße No. 19., neben dem Kreisgericht: Ein trockener gewölbter Kellerraum; zwei Schüttungen im Speicher, und mehrere obere Wohnungen für einzelne Herren, mit oder ohne Möbel.

Hugo Scharffenorth.

Eine Oberstube nebst Entree, Küche und Holzgelass ist sofort zu vermietthen bei Schmiedemeister **S. Hancke.**

Friedrich-Wilhelm-Straße No. 19./20. ist eine freundliche, höchst anständig meublirte Vorderstube, 2 Treppen hoch, an einzelne Personen zu vermietthen.

Für die in der Nacht vom 16. zum 17. v. M. hierselbst Abgebrannten sind vom Gutsbesitzer Herrn Ristow Liebken 2 Schfl. Kartoffeln verabreicht, wofür den ergebensten Dank ausspricht — Schmelz, den 23. October 1858.

Der Gemeinde-Vorstand.

Der Navigations-Lehrer Georg August Carl Bernhard Schreiber und Mariane Margarethe Hagen zu Memel, Letztere im Verstande ihrer Vormünder, haben durch den Vertrag vom 6. October d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 20. October 1858.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Am 9. November c., Nachm. 3 Uhr, soll ein **Schiffs-Anker** und eine **Schiffskette** am Wohlwerke der Dange vor dem hiesigen Haupt-Zoll-Amte durch unsern Commissarius in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Memel, den 20. October 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Schiffsnachrichten.

Ang.	Stob.	Schiff	Capitain	Von	Nach
720	21	Songe Hermann	Boiten	Hamburg	Stückgut
		Wassertiefe des Seegatts 18 Fuß — Zoll. — Strom aus.			
		Wasserstand 1 Fuß 7 Zoll. — Wind still.			
Freunds.	Michaelson	16/10 ab von Pill-Brisol noch Memel.			
Maria	Hohorst	? Sundswall, 15/10 Dunder.			
Trene	Buode	6/10 Bolderaa, 19/10 Sund.			
Lubovika	Vindt	5/10 Memel, 18/10 Sund.			
Bellona	Stief	10/10 Memel, 18/10 Sund.			
Trene	Bugisch	18/10 ab von Newport nach Memel.			
Victoria	Walter	5/10 London, 19/10 Danzig.			
Fortuna	Wengel	21/9 Memel, 20/10 Swinemünde.			
Guard	Rostek	10/10 Memel, 19/10 Sund.			

Bolderaa, 14. Octbr. Das Preuß. Schiff Commerce, Mademann, gerieth gestern beim Ausgehen an Grund und konnte trotz aller geleisteten Hilfe, selbst nach Werfung fast der ganzen Decklast, nicht wieder flott gemacht werden, im Gegentheil haben zunehmender Sturm und hoher Wellenschlag das Schiff noch weiter aus dem Fahrwasser verschlaagen, so daß es wohl als verloren betrachtet werden kann. Mannschaft wohlbehalten.

Whitby, 18. Octbr. Die Preuß. Brigg Melea, Loyda, von Dnega nach Bristol bestimmt, ist vorgestern unweit der Doagersbank angekommen, hat 13 Wochen Reise und hatte mit schweren Stürmen zu kämpfen, durch welche es den größten Theil der Segel verlor, auch hatte das Schiff Mangel an Proviant, womit es durch das Fischerboot Blue-Jacket versehen wurde.

Beilage zu No 124. des Memeler Dampfboots.

Montag, den 25. October 1858.

Anzeigen.



Wein großes Band-Lager

ist durch neue Zuforderungen ergänzt worden, und mache ich besonders auf neue Muster zu **Kleider-Garnirungen** aufmerksam, ebenso **Gürtel-Bänder** in allen Farben.) **J. Perlbach.**

Grösste Auswahl von allen Sorten Toiletten-Seifen

aus den renommirtesten Fabriken. Außerdem empfehle ich **Cocus-Seifen** in $\frac{1}{4}$ Pfund-Strangen, als auch in Packeten zu 4, 6 und 12 Stück, wie auch einzelne Stücke; **Ananas-Seife** in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Pfundstücken **Mandel-Seife** in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfundstangen und **extrafeine** in Stücken zu $1\frac{1}{2}$, 2 bis 8 Sgr.

Ferner empfehle ich verschiedene Sorten Haar-Dele,

darunter auch **Kletten-Wurzel-Oel**, zur Stärkung und Verschönerung des Haarwuchses, in Flaschen zu 3, 5, $7\frac{1}{2}$ und 10 Sgr.; **Extrait's d'Odeurs** in allen Blumen- und anderen feinen und angenehmen Gerüchen; **Stangen-Pomade** in Stücken zu 1, 2, $2\frac{1}{2}$, 3 und 5 Sgr.; **Extra feine Pomaden** in Töpfen zu verschiedenen Preisen; **Räucherkerzen**, schwarz und roth, **Räucherpapier** und **Pulver**, **Ambree &c. &c.**

Die Preise sind aufs Billigste notirt und bittet um gütige Abnahme
Ferdinand Weiss.

Beachtenswerth!

Durch auf jüngster Leipziger Messe persönlich gemachte Einkäufe ist unser Lager mit allen Neuheiten für die gegenwärtige Saison nun vollständig assortirt und erlauben wir uns auf folgende Partie-Einkäufe ganz besonders aufmerksam zu machen:

- carrierte Neapolitains, sonst 5 Sgr., jetzt a $3\frac{1}{2}$ Sgr.,
- Schottische Camlotts, sonst 6 Sgr., jetzt a 4 Sgr.,
- Barège-Roben a volants mit Seide, 26 Ellen, sonst 8 Thlr., jetzt a 5 Thlr.,
- $\frac{1}{4}$ breite faconirte Camlotts, sonst 6 Sgr., jetzt a $4\frac{1}{2}$ Sgr.,
- ganz seidene Cravatten a 5 Sgr.,
- $\frac{1}{4}$ breite Cattune a 3 Sgr. und vieles Andere.

Packkammer-Geschäft bei **Friedländer & Rosenfeld,**
Markt-Strasse.

Freiwillige Licitation.

Das $\frac{1}{2}$ Meile von Memel an der Chaussee belegene, 2011 Morgen 140 Ruthen große Gut Clemmenhoff mit einem zum großen Theile aus Weizen- und Gerstenboden bestehenden und in der besten Cultur befindlichen Ackerlande und mit einem günstigen Wiesenvverhältnisse, mit vollständigem Inventarium, sowie mit den größten Theile des diesjährigen reichlich ausgefallenen Einschnitts, soll auf den Antrag des Besitzers zum

27. October c.,

von Vormittags 11 Uhr ab bis 6 Uhr Abends, bei dem Unterzeichneten licitirt werden.

Auf dem Gute befindet sich ein geräumiges, bequem eingerichtetes herrschaftliches Wohnhaus mit daranstoßendem großen Gewächshause und einem 7 Morgen großen und aus schönen Anlagen bestehenden Garten, und ferner ein an der Landstraße liegendes, vom Hofe entferntes Krug- und Gasthaus.

Wegen Nähe der Stadt eignet sich das Gut außer zu den sonstigen landwirthschaftlichen Nutzungen auch noch besonders vorthellhaft zum Milchereibetriebe. Als Anzahlung würde nur $\frac{1}{3}$ und, je nach Umständen, auch nur $\frac{1}{4}$ des Kaufgeldes verlangt werden und der Rest könnte für längere Zeit auf dem Gute stehen bleiben.

Die nähere Beschreibung des Gutes und die Kaufbedingungen können täglich in meinem Bureau eingesehen und das Gut kann jederzeit in Augenschein genommen werden; auch bin ich bereit, auf schriftliche Anfragen sogleich die gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Memel, den 2. October 1858.

Holtzendorff, Justizrath.

Zur Dsenheizung offerire sehr gute

große Steinkohlen
mit und ohne Anfuhr zum mäßigen Preise.

Robert Werner.

Herbst- u. Winter-Mäntel u. Double-Jopen.

(Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Mittheilung, daß die neuen Facons von

Herbst- u. Winter-Mänteln,

sowie eine reichhaltige Auswahl von **Doublestoff-Jopen** heute eingetroffen ist.

Wir werden auch in diesen Artikeln unserm Princip der **größtmöglichen Billigkeit** folgen und erlauben uns noch zu bemerken, daß wir auch im Einzelverkauf stets die billigsten Engrospreise stellen werden.

Packhammer-Geschäft von Friedländer & Rosenfeld.

Herbst-Mäntel von 5 Thlr. an, — Double-Jopen von 2²/₃ Thlr. an.

Freymuth & Co.

empfehlen ihr großes Lager von

**Herbst- u. Winter-Mänteln,
Jopen u. Mantillen, Leinen
(Handgespinnst), gebleicht u.
ungeklärt, Gedecken, Taschen-
tüchern etc. etc. etc.**

zu **äußerst billigen** Preisen und bitten um gütigen Besuch.

NB. Gummi-Schuhe in anerkannter Güte in allen Größen vorräthig.



Eine junge tragende Kuh steht billig zum Verkauf. Wo? erfährt man in der Buchdruckerei des Dampfschiffs.

Weizen-Cylinder-Mehl erste Sorte a Meße 7 Sgr.,
feines Roggen-Mehl a Meße 4 Sgr.,
Roggen-Schrot-Mehl a Meße 3 Sgr. 8 Pf.
ist zu haben in der Mehlhandlung von **Aschpurvis**,
hohe Bittstraße bei Wittwe Olsen.

Sterbekassen-Angelegenheit, Abtheilung D.

129. Sterbefall.

Am 21. October 1858 starb der unter No. 118. eingetragene Schneidermstr. Aug. Schramm, 49 Jahre alt, an Lungenerkrankung.

Sterbekassen-Angelegenheit, Abtheilung E.

(155. Sterbefall.)

Am 21. October 1858 starb der unter No. 151. eingetragene Schneidermstr. Aug. Schramm, 49 Jahre alt, an Lungenerkrankung.

Sterbekassen-Angelegenheit, Abtheilung G.

(115. Sterbefall.)

Am 21. October 1858 starb der unter No. 29. eingetragene Schneidermstr. Aug. Schramm, 49 Jahre alt, an Lungenerkrankung.



Eine Wohnung in der Marktstraße, bestehend aus 2 Stuben, Alkoven heller warmer Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, ist vom 1. November miethfrei. Nähere Auskunft ertheilt Herr Rechts-Anwalt **Wohlgebohren**.

Große Wasserstraße No. 207. ist eine freundliche Oberstube nebst Kammer und Küche sofort zu beziehen. Das Nähere bei **L. le Coutre**.

Eine Parterrewohnung, bestehend aus drei zusammenhängenden Zimmern nebst Sparherd, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten, ist am Triangel bei **Reimann** sofort zu vermieten.

In meinen Häusern sind 3 Wohnungen miethfrei. **Müller**, Ballast-Inspector.

Ein gewölbter Keller und eine Stube sind von gleich zu vermieten bei **C. Wiggert**, Marktstraße.

Mittwoch, den 27. Octbr. c., Vorm. 11 Uhr, werden in der Mehlwaage des unterzeichneten Haupt-Zoll-Amtes mehrere abgepfändete Haus- und Küchengeräthe öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Memel, den 19. October 1858.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Mittwoch, den 27. October c., Vorm. 11 Uhr, sollen in der Mehlwaage des unterzeichneten Haupt-Zoll-Amtes 2 Ctr. 14 Pfd. eingesalzenes Fleisch.

22 Pfd. Butter,

1 Rinderhaut,

2 Schaaffelle

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. — Memel, den 22. October 1858.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Der Kaufmann, Consul Reimers zu Althof-Memel beabsichtigt auf dem daselbst belegenen Mühlen-Etablissement eine Gasbereitungs- und Aufbewahrungs-Anstalt zu errichten. — Dem §. 29. der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 gemäß wird dieses Unternehmen mit dem Bemerkten hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen dagegen in der präclusivischen Frist von 4 Wochen hier angemeldet werden können.

Memel, den 18. October 1858.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Der Schiffs-Kapitain Carl Christoph Walter zu Memel und seine minderjährige Ehefrau Sophia Marianne, geb. Hagen, letztere im Beistande ihrer Vormünder, haben durch den Vertrag vom 20. August und 10. Septbr. d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 22. September 1858.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Die §§. 14. u. 16. der Straßen-Polizei-Ordnung, welche lauten: „§. 14. Wer Dünger zum Aufladen auf die Straße legt, muß solchen im Sommer vor 7 Uhr, im Winter vor 9 Uhr Morgens wegschaffen lassen und dann sogleich die Straße reinigen. Auch muß Derjenige, welcher Dünger, Ballast oder Schutt fährt, sein Fuhrwerk so einrichten, daß nichts herausfallen kann, weshalb die Wagen nicht bloß mit dichten Seitenbreitern, sondern auch hinten und vorne mit Vorfabrettern versehen sein müssen. §. 16. Nachteimer und Nachtgeschirre, die zugedeckt sein müssen, dürfen vom 1. October bis 1. April erst nach 10 Uhr, in den übrigen Monaten aber nach 11 Uhr, behufs Reinigung und Ausleerung ausgetragen werden.“ werden hiermit republicirt.

Memel, den 21. October 1858.

Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Grobde in Memel.